

herzogthümer waren, auf die sich mächtigere Theilstaaten aufbauten, so waren es im Osten die Markgrafschaften, die jenen eine Reihe kräftiger Rivalen zur Seite stellten, aus deren Mitte schliesslich zwei, die der nordöstlichen und südöstlichsten Grenzmark entsprossenen Staatsorganisationen die Vertretung Deutschlands in der europäischen Politik übernahmen; erst die Verwicklungen der beginnenden Neuzeit haben es gefügt, dass die politischen Bildungen, die sich auf die Macht der in der Mitte der ehemaligen Ostgrenze des Reiches gelegenen Mark stützten, nicht das gleiche Ziel wie jene erreichten. — Daher war es, wenn irgend, hier erforderlich, die Ereignisse der Territorialgeschichte sich auf dem Hintergrunde der Reichsgeschichte abspielen zu lassen; für die älteren Perioden und für Theile der späteren ist die Reichsgeschichte geradezu das einzige und ausschliessliche Band, das auch nur einen äusserlichen Zusammenhang zwischen einzelnen uns überlieferten Namen und Andeutungen von Ereignissen zu vermitteln im Stande ist. Je länger desto reicher fliessen allerdings die Quellen, die uns einen selbständigen Blick in das innere Getriebe der Landesgeschichte gestatten; aber in dem ganzen hier umspannten Zeitraume hat sich das politische Leben noch nicht ausschliesslich in die engen Grenzen des Territoriums zurückgezogen, noch fungiert letzteres als lebendiges Glied des Reichsganzen, von ihm Kraft und Bewegung empfangend, ihm Nahrung und Organe spendend. So richtig und erspriesslich also das Hereinziehen der Reichsgeschichte in die Darstellung der Territorialgeschichte und eine stete Verwebung beider Zweige ist, so können doch wohl Zweifel über das erforderliche Mass bestehen, und so will es dem Referenten dünken, als wenn der Verfasser in mehreren Partien seines Werkes in Erörterung der Reichsangelegenheiten des Guten zu viel gethan habe; dies Abgehen von einem uns vorschwebenden angemesseneren Verhältnisse beider Faktoren erschien vielleicht um so auffälliger, als Posse in Folge der nothwendigen Eintheilung seiner Untersuchungen und Darstellung in einzelnen Abschnitten wiederholt auf dieselben Vorgänge der Reichsgeschichte zu sprechen kommen musste.

Die thatsächliche Entwicklung gebot eine natürliche Scheidung des gesammten Stoffes in vier Hauptabschnitte: in einem ersten Buche war die Herrschaft der ältesten, verschiedenen Familien angehörigen Markgrafen und die der sogenannten Ekkehardiner zu behandeln, in einem